

## Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 27.11.2024

# Ampel bringt mehr Sicherheit

In Schnelldorfs Ortsmitte wurde die neue Lichtsignalanlage eingeweiht – Gemeinde kooperierte mit Staatlichem Bauamt



Die offizielle Inbetriebnahme der Lichtsignalanlage in der Ortsmitte von Schnelldorf erfolgte unter Beteiligung von (von links) Markus Leisner und Peter Hauf von der Staatlichen Unfallkommission, Bürgermeister Tobias Strauß, Daniel Rosenbaum vom Staatlichen Bauamt Ansbach, Pascal Edelhäuser von der Bauverwaltung der Gemeinde Schnelldorf, Ingenieur Ludwig Heller, Werner Graßmüller und Felix Röschenthaler vom beauftragten Bauunternehmen sowie Stefan Hahn von der Staatlichen Unfallkommission.  
Foto: Friedrich Strohmeier

**SCHNELLDORF** – Die neue Ampel in der Ortsmitte von Schnelldorf ist jetzt offiziell in Betrieb genommen worden. Fußgängerinnen und Fußgänger können die Lichtsignalanlage, die in relativ kurzer Zeit in Kooperation mit dem Staatlichen Bauamt Ansbach errichtet wurde, bei Bedarf aktivieren.

Ursprünglich habe man eine umfangreiche Lichtsignalanlage im Einmündungsbereich der Schwalben-

gasse einrichten wollen, erinnerte Bürgermeister Tobias Strauß. Davon sei man aber abgekommen, weil das eine wesentlich aufwendigere Planung erfordert und sehr hohe Kosten verursacht hätte. Um die Sicherheit der Fußgängerinnen und Fußgänger, die im Bereich zwischen Rathaus, Apotheke, Bank, Arztpraxis und Bäckerei häufig die Straße überqueren, gewährleisten zu können, habe man einer schnelleren Lösung den Vorzug gegeben.

Ausdrücklich bedankte sich Schnelldorfs Rathauschef beim Landratsamt Ansbach für die rasche Abwicklung. Mit der Behörde sei vereinbart worden, dass die Gemeinde von den Gesamtkosten in Höhe von 110.000 Euro nur circa 23.500 Euro zu tragen habe. Die Wiederherstellung der Straßendecke werde dabei vollständig vom Staatlichen Bauamt übernommen.

Wie Baurat Daniel Rosenbaum betonte, ist die Installation der Ampel

nicht erst nach Unfällen, sondern präventiv erfolgt. Mitglieder der Staatlichen Unfallkommission wiesen besonders auf die Barrierefreiheit der Querungshilfe hin: Sperr- und Aufmerksamkeitsfelder auf dem Gehsteig ermöglichten auch geh- oder sehbehinderten Bürgerinnen und Bürgern eine gefahrlose Überquerung der Straße. Die abgeschrägten Bordsteinkanten erleichterten die Benutzung mit Rollatoren oder Rollstühlen. FRIEDRICH STROHMEIER